

Vorwort	13
Einleitung	16

Teil I: Humor in der Form der Kunst

1. Kapitel. Komödie als Gesellschaftskritik: Aristophanes’ Die Wolken (Νεφέλαι, <i>Nephélaí</i>) aus dem Jahre 423 v. Chr.	22
Abschnitt 1. Einleitung	22
Abschnitt 2. Der griechische Originaltext, welcher der deutschen Übersetzung von Niklas Holzberg zugrunde liegt, und der griechische Originaltext, den ich beigezogen habe	24
Abschnitt 3. Gliederung und Kurzzusammenfassung (<i>abstract</i>) der <i>Wolken</i>	25
Abschnitt 4. Woher hat die Komödie <i>Die Wolken</i> ihren Namen?	26
Abschnitt 5. Zusammenfassung der <i>Wolken</i> (griechisch: Νεφέλαι, <i>Nephélaí</i>)	27
Abschnitt 6. Fünf Bemerkungen zu den <i>Wolken</i>	50
2. Kapitel. Humor in der Funktion der Darstellung des Tragischen und einer Charakterstudie: Molières (Jean-Baptiste Poquelines) Tragikomödie <i>Le Misanthrope. L’atrabilaire amoureux</i> (1666)	54
Abschnitt 7. Textgrundlage	54
Abschnitt 8. Vorbemerkung zu den Aufführungen von Molières Tragikomödie <i>Misanthrope</i> im Jahre 1666	55
Abschnitt 9. Älteste Ausgabe der Tragikomödie <i>Le Misanthrope. L’atrabilaire amoureux</i>	56
Abschnitt 10. Zusammenfassung der Tragikomödie <i>Le Misanthrope. L’atrabilaire amoureux</i>	56

Abschnitt 11. Zwölf Bemerkungen zu Molières Tragikomödie <i>Le Misanthrope</i>	97
3. Kapitel. Komödie als Charakterisierung eines merkwürdigen (komischen) individuellen Menschentypus: <i>Menander</i> (342/341–291/290 v. Chr.), <i>Dyskolos</i> (Δύσκολος: Griesgram, Menschenfeind), aufgeführt in Athen im März 317 oder 316 v. Chr.	102
Abschnitt 13. Besondere Charaktere von Menanders Komödien	102
Abschnitt 14. Vorbemerkung	103
Abschnitt 15. In der Komödie auftretende sprechende Personen (in der Reihenfolge ihres Auftretens)	104
Abschnitt 16. Schauplatz der Handlung der Komödie	104
Abschnitt 17. Zusammenfassung der Komödie (insgesamt 969 Verse)	105
Abschnitt 18. Vier Bemerkungen zur Komödie <i>Dyskolos</i>	119
Abschnitt 19. Anhang zur Komödie <i>Dyskolos</i> : Wilhelm Buschs menschenfeindliches Gedicht <i>Der Einsame</i> aus seiner letzten Gedichtsammlung <i>Zu guter Letzt</i> (1904)	121
Abschnitt 20. Bemerkung zu den beiden Komödien <i>Wolken</i> (Aristophanes) und <i>Dyskolos</i> (Menander)	122
4. Kapitel. Die Kunstgattungen der Komödie und der Tragödie als Eigenart der griechisch-europäischen Kultur (Abschnitt 21)	123
5. Kapitel. Der «Schalk» Mephistopheles, der Goethes Tragödie <i>Faust</i> zu einer Tragikomödie macht und der die Funktion hat, das Wesen des ethisch Schlechten zu charakterisieren	124
Abschnitt 22. Fünf Vorbemerkungen	124
Abschnitt 23. Mephistopheles als die Figur in Goethes <i>Faust</i> , die diese Tragödie zur Tragikomödie macht	126
Abschnitt 24. Erlösung des Teufels durch seine erotische Liebe	129

6. Kapitel. Nikolaj Gogols Novelle *Die Nase* (1836) als komische Kritik an einem Menschentypus, aber auch an der damaligen Administration des russischen Zarenreiches und an der damaligen Ärzteschaft 132

Abschnitt 25. Einleitung 132

Abschnitt 26. Zusammenfassung der Novelle *Die Nase* 133

Abschnitt 27. Interpretation von Gogols Novelle *Die Nase* 141

7. Kapitel. Humor als verzweifelttes Mittel, um sich im Leben über Wasser zu halten. Der «Galgenhumor», Teil I: Geschichten und Gedichte von Wilhelm Busch (1832–1908) 144

Abschnitt 28. Gedicht im Voraus 144

Abschnitt 29. Biografie Wilhelm Buschs 144

Abschnitt 30. Die Hochzeitsreise von Georg I. C. Schmöck und der frommen Helene 146

Abschnitt 31. Eine Geschichte von Tobias Knopp und Dorothea Lickefett .. 148

Abschnitt 32. Buschs Gedicht *Der Einsame* und einige Bemerkungen dazu 151

8. Kapitel. Loriots Humor angesichts die Leerheit von Gesprächen 153

Abschnitt 33. Lorient (Bernhard-Victor Christoph- Carl von Bülow, kurz Vicco Bülow, 1923–2011): *Bayreuther Pausengespräch* 153

Abschnitt 34. Drei Bemerkungen zu Loriots *Bayreuther Pausengespräch* .. 153

Teil II. Humor im gewöhnlichen Leben

1. Kapitel. Humor in der Funktion, sich im Leben über Wasser zu halten. Der «Galgenhumor» Teil II: Kari Dällenbach (1877–1931) 156

Abschnitt 35. Biografie 156

Abschnitt 36. Der Humor von Kari Dällenbach 157

Abschnitt 37. Lied des Berner Mundartdichters, Sängers und Gitarrenspielers Mani Matter (1936–1972) über das Schicksal von Kari Dällenbach 157

2. Kapitel. Humor in der Funktion der politischen Kritik	159
Abschnitt 38. Humorvolle Kritik unter dem nationalsozialistischen Regime in Deutschland, welche die Funktion hatte, eine hässliche Situation besser zu ertragen	159
Abschnitt 39. Humorvolle Kritik unter dem kommunistischen Regime in Polen	159
3. Kapitel: Humor in der Funktion der Kritik am übertriebenen Glauben an Autoritäten	160
Abschnitt 40. Humorvolle Kritik am übertriebenen Glauben an die Autorität der Ärzte	160
Abschnitt 41. Humorvolle Kritik am übertriebenen Glauben an die katholische Kirche	160
Abschnitt 42. Humorvolle Kritik an der übertriebenen Autorität wissenschaftlicher Theorien	160
4. Kapitel. Humorvolle Witze in der Funktion, eine verehrte, einem selbst sympathische Person zu karikieren	161
Abschnitt 43. Ruedi Minger, Bundesrat (Verteidigungsminister) der Schweiz (1881–1955)	161
Abschnitt 44. Friedrich August III., der letzte König von Sachsen	163
5. Kapitel. Humorvolle Anekdoten in der Funktion, eine respektierte Berufsgruppe zu karikieren. Die Berufsgruppe der Gelehrten und Philosophen	164
Abschnitt 45. Ein vergesslicher Gelehrter	164
Abschnitt 46. Vergessliche Professoren	165
Abschnitt 47. Edmund Husserl	165
Abschnitt 48. Joseph Dopp (1901–1978), Professor für Klassische Logik, moderne und zeitgenössische Philosophie am Institut Supérieur de Philosophie an der Universität Löwen	166
6. Kapitel: Humor in der Funktion, drei verschiedene Professoren gleichen Familiennamens zu unterscheiden, die an derselben Univerität unterrichteten (Abschnitt 49).	167

7. Kapitel. Humorvolle Anekdoten, um die Berufsgruppe der schweizerischen Bundesbeamten zu karikieren (Abschnitt 50)	168
8. Kapitel. Humorvolle Anekdoten, um verschiedene Völker oder Volksgruppen zu karikieren	169
Abschnitt 51. Deutsche, Franzosen und Engländer	169
Abschnitt 52. Die Preussen und die Wiener	169
Abschnitt 53. Die Deutschen	169
Abschnitt 54. Die schnellen Zürcher und die langsamen Berner	170
9. Kapitel. Humor in der Funktion, sich Respekt zu verschaffen (Abschnitt 55)	171
10. Kapitel. Humor als Erheiterung des Zusammenlebens mit dem Ehepartner (Abschnitt 56)	172
11. Kapitel. Einen anderen der Familie zum Narren halten, sodass auch der Genarrte lacht (Abschnitt 57)	174
12. Kapitel. Humor bei Verballhornungen von geflügelten Worten und bei Wortspielen zur Belustigung der Gemüter	175
Abschnitt 58. Humor bei Verballhornungen von geflügelten Worten	175
Abschnitt 59. Humor, zum Teil kritischer Art, bei Wortspielen und Sprachübersetzungen (sechs Beispiele)	175
Abschnitt 60. Humor im Spiel mit der phonetischen Ähnlichkeit von Wörtern mit ganz unterschiedlichen Bedeutungen	177
Abschnitt 61. Humoristische Wortdefinitionen	177
13. Kapitel. Humor, um die Gebrechen des Alters erträglicher zu machen (Abschnitt 62)	178
14. Kapitel. Humorvolle Kinderlieder	179
Abschnitt 63. Kinderlied als Kritik am immer Unzufriedenen	179
Abschnitt 64. Humorvolles Bubenlied, genannt <i>Lumpeliedli</i> (Lumpenliedchen), zur Belustigung der Singenden	179

15. Kapitel. Von Menschen mit Humor verstandene Situationen in ihrem Verhältnis zu Tieren	181
Abschnitt 65. Die Hausrotschwänze	181
Abschnitt 66. Der Steinbock	181
Abschnitt 67. Der Beo	182
Abschnitt 68. Der Papagei	182
16. Kapitel. Humor über christlichen Missionseifer	183
Abschnitt 69. Gerardo Molina Ortiz: Der junge Missionar und der Löwe ..	183
17. Kapitel. Sigmund Freud über Humor	184
Abschnitt 70. Einiges aus Sigmund Freunds kurzer Abhandlung <i>Der Humor</i>	184
Abschnitt 71. Vier Bemerkungen zu Sigmund Freuds kurzer Abhandlung <i>Der Humor</i>	185
Sechzehn Charakterisierungen des Humors und seiner Funktionen	187
Anhang I. Das Leben von Jean-Baptiste Poquelin, genannt Molière, geboren am 15. Januar 1622, gestorben 51-jährig am 17. Februar 1673	189
Anhang II. Die Überlieferungsgeschichte von Menanders Komödien	197
Zitierte Literatur	199